

# Wie ich es gelernt habe im Geist zu sehen

Mike Parsons



Ich war jemand, dem es nicht leicht fiel, in den Bereich des Geistes hinein zu sehen. Meine Erfahrungen mit Gott waren über viele Jahre nie visuell geprägt. Durch meinen wissenschaftlichen Hintergrund war ich stark durch meine linke Gehirnhälfte gesteuert und ich konnte nicht "sehen"; hier und da während wirklich guter Lobpreiszeiten bekam ich ein paar Bilder, aber das war auch alles.

Dann vor ungefähr 10 Jahren sprach Gott zu mir (nicht hörbar, sondern mit dieser ruhigen inneren Stimme) und forderte mich in meiner Beziehung zu Ihm und zu seinem Wort heraus. Viele Jahre hatte ich die Bibel gelehrt, ich konnte durch Studieren des Wortes Lehren und Offenbarungen herausarbeiten etc. Aber jetzt sprach er zu mir und sagte: "Warum nutzt du deine Bibel wie ein Nachschlagewerk?" Das verwirrte mich. Also erwiderte er: "Öffne sie." Sie war voller Markierungen und Unterstreichungen und ich hörte Ihn sagen: "Wie viele von den Stellen, die du unterstrichen hast, und durch die ich dich herausgefordert habe, lebst du tatsächlich im Alltag?" Dann fiel bei mir der Groschen und ich wusste, was Er meinte.

Ich benutzte die Worte, die Gott zu mir gesprochen hatte, wie ein Archiv, um Menschen zu lehren und zu meiner persönlichen Offenbarung. Aber was davon war wirklich ein Teil von mir, was lebte ich wirklich? So habe ich mich auf die Reise gemacht, statt das Wort zu studieren jetzt darüber zu meditieren. Ich nahm eine Schriftstelle und sprach sie zu mir selber und ließ die Gedanken Gottes zu, die er mir dazu sagte. Nachdem ich das eine längere Zeit praktiziert hatte, entdeckte ich, dass ich eine Flut von Gedanken empfang, die nicht die meinen waren.

Das war der Anfang. Gott begann, sehr persönlich mit mir zu reden. Ich habe dann einige Jahre damit verbracht, die Bibel vollkommen anders zu lesen. Manchmal habe ich eine Woche oder einen Monat über nur einen einzigen Vers meditiert und ich habe eine Offenbarung nach der anderen erhalten, bis ich den Vers vollkommen ausgesaugt hatte. Dadurch hat sich eine ganz andere Art der persönlichen Begegnung mit Gott entwickelt, es entstand eine zweiseitige Konversation. Es ist zu meiner zweiten Natur geworden, Gott Fragen zum Wort oder über Ihn selbst zu stellen. Wenn ich jetzt ins Wort Gottes ging, war es so, dass Gott innerlich sehr persönlich zu mir sprach und ich habe es gelernt, mit ihm zu reden und zu hören, was Er antwortet.

2005 habe ich an einer Konferenz in London teilgenommen, deren Thema der Aufbau von sozialen Werken war. Wir betreiben viele soziale Aktivitäten und haben ein Tageszentrum für obdachlose und drogenabhängige Menschen. Während der Konferenz wollte ich an einem Vormittag an einem Seminar teilnehmen, doch der Sprecher sagte: "Ich habe den Eindruck, Gott möchte, dass wir etwas anderes machen. Ich werde nicht das geplante

Seminar abhalten. Ich spüre deutlich, dass ich jetzt etwas anderes tun muss." Ich war ziemlich frustriert, denn ich war einen weiten Weg gekommen, um an bestimmten Seminaren teilzunehmen und hörte jetzt wie dieser Typ sagte: "Ich glaube, wir sollen uns Jesus vorstellen, Er möchte, dass wir heute an einen Ort der Ruhe kommen." Das wollte ich gar nicht, aber Gott sagte: "Ich habe das speziell für dich so gemacht." Da tat ich Buße wegen meiner Einstellung und sagte Gott, dass es mir leid tut.

Der Seminarleiter führte uns dann in eine Übung, in der wir mit Jesus am Strand entlang laufen sollten. Er bat uns, unsere Augen zu schließen und uns einen Strand vorzustellen. Das fiel mir leicht und ich sah Jesus, wie er den Strand entlang ging und auf mich zukam. Ich konnte das wirklich innerlich sehen. Bis dahin hatte ich noch nie bewusst versucht, mir Schriftstellen oder Jesus in Bildern vorzustellen. Das eröffnete wieder eine neue Zeit für mich; ich begann das Wort Gottes zu lesen, über Gott selbst zu meditieren und fing an, diese Dinge innerlich zu sehen.

Bis hierhin spielte sich alles in meiner Vorstellung ab, auf dem Bildschirm meiner Vorstellungskraft. Ich kann nicht sagen, dass es Erfahrungen in der ersten Person waren, aber es fing an, in diese Richtung zu gehen. Dann, an einem Montagabend, saß ich in meinem Büro und mein Schreibtisch öffnete sich wie ein Portal und ich ging hindurch. Ich bin nicht körperlich gegangen, aber irgendwie ging ich doch tatsächlich. Ich war mir nicht mehr meiner Umgebung oder meiner körperlichen Verfassung bewusst, sondern ich stand im Himmel vor dem Feuerstrom. Dieser Strom floss nach unten und ich schaute nach oben und sah oberhalb einen Thron und dachte: "Ich möchte zu diesem Thron". Ich war total überrascht über das Ganze, denn ich hatte vorher noch nie etwas Derartiges erlebt.

Dann hatte ich eine längere Begegnung. Ich sah ein paar Stufen, von denen ich heute weiß, dass es die Feuersteine sind. Sie führten nach oben und ich betrat sie und wurde ein Teil dieser Stufen. Ich konnte in die atomare Struktur dieser Stufen hineinsehen, das war eine echt bizarre Erfahrung. So etwas hatte ich vorher noch nie gesehen, aber ich ging weiter und kam am oberen Ende der Stufen an, wo ich den Thron Gottes sehen konnte. Meine Augen sahen auf das Fundament und die Füße Gottes. Ich hatte keine Angst, aber ich konnte nicht zu Ihm aufschauen. Neben Ihm konnte ich eine ganze Reihe von Thronen sehen. Dann dachte ich: "Irgendwo da muss ich einen Thron haben." Ich erinnerte mich an die Schriftstelle „... gesetzt an himmlische Orte ...“ – „Also, wo ist mein Thron?" Ich lief an den Thronen entlang bis zu dem, von dem wusste, dass es meiner ist. Es stand nicht mein Name "Mike Parsons" darauf, aber er hatte einen Schriftzug, der inhaltlich übereinstimmte mit Dingen, die Gott zu mir gesprochen hatte. Also wusste ich, das ist mein Thron. Ich habe mich darauf gesetzt und in dem Moment tat sich vor mir ein großer ovaler Bildschirm auf. Ich sah eine ganz normale Szene aus dem irdischen Bereich, aber sie war in absolut lebendigen kristallklaren Farben, nicht mal zu vergleichen mit unserer allerneuesten Fernstechnik. Es war real und ich wusste, dass ich die Erde aus der himmlischen Perspektive sah. Dann drehte sich der Bildschirm und ich sah das gleiche Bild aber es war grau, trist und farblos. Mir war klar, dass ich jetzt aus der irdischen Perspektive sehen konnte und dass die Dinge aus himmlischer Sicht betrachtet völlig anders sind.

Während ich mich bemühte, diese Eindrücke in mich aufzunehmen, kam ein Engel und zeigte mir ein riesiges sich öffnendes Portal, aus dem sich Licht und Gold ergoss. Er sagte: "So ist es, wenn ihr eine kleine Portion Erweckung erlebt, aber ich will dir noch etwas anderes zeigen". Er nahm mich mit nach unten und es war, als würden wir durch die Atmosphäre fallen. Ich sah dämonische Kreaturen, die den Weg blockierten, sah dass

dieses Portal von ihnen geschlossen werden konnte. Ich war wirklich zornig: "Wie können sie es wagen?" Der Engel antwortete: " Weil ihr Menschen es zulässt."

Immer noch wütend darüber kam ich ganz plötzlich heraus aus dieser Begegnung und saß wieder an meinem Schreibtisch. Ich fühlte mich noch leicht zitterig und habe überlegt, was das Ganze war.

Dies war mein erstes Erlebnis im Himmel, deshalb habe ich alles bis ins kleinste Detail aufgeschrieben. Obwohl ich es wollte und alles versucht habe, war es mir nicht möglich noch mal zurückzugehen. Ich hatte eine starke Sehnsucht danach in meinem Herzen, denn jetzt wusste ich, dass es mehr gab.

Aber es dauerte noch bis zum Jahr 2010, dass ich eine schriftliche Prophetie von meinem Freund Mike Bryant bekam. Ein Satz darin lautete: "Ich habe die Sehnsucht deines Herzens gesehen und ich werde dir die Dinge zeigen, nach denen du dich so sehnst!" Ich dachte, "Ich bin wieder eingeladen, an diesen Ort im Himmel zu kommen, das ist wirklich aufregend, aber wie funktioniert das? Ich kann doch nicht nur am Schreibtisch sitzen und hoffen!"

Dann besuchte ich für mehrere Tage eine Konferenz ganz in unserer Nähe in unserem Bezirk. Es war eine Fahrt von ca. 75 Meilen und Gott sprach während der Fahrt zu mir, "Diese Zeit ist nur für dich und mich, sprich mit niemandem, bete für niemandem, komme nur, um mir zu begegnen." So fuhr ich hin und investierte mich auf eine ganz neue Art in den Lobpreis. Mein Herz wurde vollkommen transformiert und meine Sehnsucht nach Gott hat sich multipliziert. Auf dem Heimweg sagte Gott: "Ich möchte, dass du 40 Tage fastest."

Genau das habe ich getan, im August 2010 habe ich meine Fastenzeit angefangen. Gott hatte mir vorher erklärt, dass es keine leichte Zeit sein würde, dass mein Fleisch gekreuzigt werden würde, weil das notwendig war.

Also ging ich in die Fastenzeit, schloss mich in einem Raum ein und tat Buße über alles, was mir in den Sinn kam. Die ersten beiden Wochen hatte ich Offenbarungen aus dem Wort über Dinge, die ich jetzt verstehen kann. Aber in den Nächten konnte ich nicht schlafen. Es war, als würde mein Körper brennen. In meinen Knochen war Feuer, es war eine intensive Hitze. Mein Kopf blieb kühl, aber mein restlicher Körper brannte. Ich tat Buße über alles, was mir einfiel. Wenn es irgendwas gab, das mich hindern wollte, mit dem Himmel in Beziehung zu treten, so tat ich sofort Busse.

Ungefähr am 18ten Tag, während ich auf dem Sofa lag, fiel ich in eine Trance. Ich verlor völlig das Gefühl für meinen Körper. Ich fand mich wieder im Himmel stehend und der Heilige Geist gab mir eine Unterrichtsstunde über Quantenphysik. Er nahm mich mit hinaus in die Sterne, erzählte mir etwas über Stringtheorie, Licht, Nullpunktenergie – jede Menge wundersame Dinge, die mit Quantenphysik zu tun haben. Ich hörte den Klang des Himmels. Es war eine unglaubliche Begegnung und sie dauerte lange an. Ich wurde an den Beginn der Zeit gebracht, ich sah die Schöpfung und wirklich erstaunliche Dinge. Schließlich kam ich aus dem Erlebnis heraus und brauchte drei Stunden, um alles aufzuschreiben. Während ich aus diesen Erlebnissen auftauchte und immer noch über all das staunte, sagte Gott: "Du musst Ian Clayton sehen."

Ich hatte schon von Ian Clayton gehört. Ich sah im Internet nach und fand heraus, dass er gerade für 2 Abende in Torquay war. Zu dem Zeitpunkt war ich aber durch das Fasten so erschöpft und hatte 20 Pfund abgenommen, dass ich keine Lust hatte selber zu fahren. Also schickte ich eine Rundmail an meine Gemeindemitglieder mit der Frage, ob jemand zu Ian Clayton fährt und ob er mich mitnehmen könne. Einer sagte zu und so fuhren wir.

Ian war an diesem Abend im Maschinengewehr-Modus und beschoss uns nur so mit Offenbarungen. Ich machte mir Notizen und er erzählte genau das, was ich an diesem Tag im Himmel gesehen hatte. Ich war so überwältigt, dass ich gar nicht mit ihm sprechen konnte.

Zu Hause habe ich mir einiges von Ian zum Thema "Tore" heruntergeladen. Während meiner restlichen Fastenzeit habe ich mich dann durch meine persönlichen Blockaden und das Öffnen der Tore meines Geistes und meiner Seele durchgearbeitet. Das war der Startschuss. Ab diesem Tag hatte ich täglich himmlische Begegnungen. Ich hatte 87 Visionen und echte persönliche Erfahrungen.

Ich hatte Begegnungen im himmlischen Gerichtssaal und andere, die ich heute als Vorläufer-Erlebnisse bezeichnen würde. Viele Male setzte sich Jesus mit mir zusammen und wir sprachen von Angesicht zu Angesicht. Er fragte mich einfach: "Was möchtest du wissen?" Also habe ich Ihn gefragt: "Wie hast du dieses und jenes Wunder getan?" Er hat mir alles in Begriffen der Quantenphysik erklärt und ich konnte seinen Erklärungen folgen.

Ich bin in den Garten Gottes gegangen, zum Strom des Lebens, zum Baum des Lebens usw. Seit dieser Zeit bin ich viele Male dorthin zurückgekehrt. Daraus habe ich Offenbarungen gezogen, die mich bis zu dem Punkt gebracht haben, dass ich heute das Reden Gottes in einem Gedankenfluss hören kann.

Ich habe zunächst Dinge gesehen und bin dann in die biblischen Ereignisse oder auch in den Himmel hineingegangen. So hat sich meine Erfahrung erweitert von Vision hin zur Visitation.

Als nächstes habe ich angefangen, die Augen meines Geistes zum Funktionieren zu bringen.

Die Augen unseres Geistes produzieren Bilder auf einen inneren Bildschirm, nämlich den unserer Vorstellungskraft. Da sehen wir entweder von Gott initiierte Bilder oder unsere eigenen. Es liegt in unserer Macht, unsere Vorstellungskraft zu nutzen und zu aktivieren.

Den meisten Menschen fällt das am Anfang schwer. Dann sage ich: „Okay, schließ mal deine Augen und stelle dir deine Haustür vor“. Den meisten gelingt das. Also sage ich ihnen: "Nun, du kannst deine Vorstellungskraft aktivieren und bist fähig, dir alles Mögliche vorzustellen." Deine geistlichen Augen funktionieren anders als deine natürlichen Augen.

Als ich anfang, meine geistlichen Augen zu aktivieren, dämmerte es mir langsam, dass ich tatsächlich sehen konnte – besonders während der Lobpreiszeit. Ich begann Engel zu sehen, weite geöffnete Tore, die Sieben Geister Gottes, alles Mögliche, was ich zwar nicht visuell sehen konnte, aber ich konnte es beschreiben.

Ich war in der Lage, genau zu beschreiben, was im geistlichen Raum um mich herum geschah. Ich konnte Farben, die von Menschen ausgingen sehen, konnte die Engel wahrnehmen, die um sie waren und sie mit Leichtigkeit beschreiben. So habe ich also gelernt, was es bedeutet, mit geistlichen Augen zu sehen. Auch wenn ich nicht wirklich eine Vision sehe, so weiß ich, was passiert und kann es im Detail beschreiben.

An einem Sonntagmorgen habe ich, während ich predigte, aus den Augenwinkeln wirbelnde Farben gesehen. Ich sprach zwar weiter, aber meine Aufmerksamkeit war auf etwas anderes gerichtet. Plötzlich waren farbenprächtige Chaschmalim-Engel vor meinem Laptop, so dass ich den Bildschirm nicht mehr sehen konnte. Ich habe zwar weitergesprochen, aber ich weiß nicht, was ich gesagt habe. Dann haben sie sich zur Seite bewegt und verschwanden. Später habe ich Gott gefragt: "Warum hast du das

gemacht? Es hat mich wirklich abgelenkt." Seine Antwort war: "Du hast deinen Geist aktiviert und einen lebendigen Strom durch die Tore deiner Seele fließen lassen. Du hast deine Tore gereinigt und geläutert und du hast darum gebeten zu sehen. Nun musst du bereit sein zu sehen, wenn es nötig ist für dich, zu sehen."

Jetzt kann ich diese Fähigkeit aktivieren. Ich kann alle möglichen Dinge sehen und wahrnehmen, aber glücklicherweise kann ich diese Fähigkeit sowohl an- als auch abschalten, sonst würde es mich im Alltag manches Mal sehr ablenken.

©2015 Freedom Apostolic Resources - [www.freedomtrust.org.uk/AR](http://www.freedomtrust.org.uk/AR)  
Alle Rechte vorbehalten

**Kingdom Advance Germany** Webseite:  
[http://freedomtrust.org.uk/AR/?page\\_id=4785](http://freedomtrust.org.uk/AR/?page_id=4785)